

Gottesdienst zum Flüchtlingssonntag, 19. Juni 2016, 10 Uhr, Kirche Gümligen, Chor der Nationen

Eingangsspiel der Orgel

Gruss: ²⁶ Gott sprach: **Lasst uns Menschen machen** als unser Bild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meers und über die Vögel des Himmels, über das Vieh und über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die sich auf der Erde regen. ²⁷ Und Gott schuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. ²⁸ Und **Gott segnete** sie, (1. Mose / Genesis 1, 26-28 ZUR)

Der HERR, Gott, bildete den Menschen aus Staub vom Erdboden und blies Lebensatem in seine Nase. So wurde der Mensch ein lebendiges Wesen. ⁸ Dann pflanzte der HERR, Gott, einen **Garten in Eden** im Osten, und dort hinein setzte er den Menschen, den er gebildet hatte. ¹⁵ Der HERR, Gott, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bebaute und bewahrte. (1. Mose / Genesis 2, 7+8 +15 ZUR)

So God created humankind in his image, in the image of God he created them; male and female he created them. The LORD God took the man and put him in the garden of Eden to till it and **keep** it.

We are **one humankind** - and whoever has a look at one another's face he or she is looking at **God's image**. This has to be taken into consideration in politics and economy, in everyday life of all of us. That's the message we have to spread. Day by day.

Wer in die Augen der Menschen blickt, der **blickt ins Angesicht Gottes**. Das ist die Botschaft der biblischen Schöpfungserzählung.

Mensch und Gott sind einander ganz **nah**. So die Erkenntnis der biblischen Texte. Unabhängig von Sprache, Geschlecht, Hautfarbe, Nationalität - politischer und sexueller Ausrichtung.

Wer einem Menschen in die Augen schaut, der begegnet Gott.

Farbe bekennen, so das Motto des Gottesdienstes heute. Die Farben hängen oben am Kirchturm. Etliche tragen Bändeli.

Farbe bekennen: Ja sagen dazu, dass die Würde des Menschen, **jedes Menschen** unantastbar ist. Das ist gar nicht so einfach in diesen Tagen. Gegenseitig wollen wir uns darin bestärken.

Mit der Musik, den Liedern des Chores der Nationen, mit den Informationen über Sri Lanka. Mit dem Nachdenken über Texte aus der Bibel.

I'd like to welcome you, **Dr. Thaya Thiagarajah**. It is a special honour to have you with us this morning. The service this morning will be very special. My sermon should be as short as possible.

Ich möchte meine Predigt heute möglichst kurz fassen, dafür soll Raum sein zum Singen und zum Hören auf die besondere Situation der Menschen nach dem jahrzehntelangen Bürgerkrieg in Sri Lanka.

Dr. Thaya Thiagarajah Sri Lanka, Psychologin und Traumaspezialistin, Verein Palmyrah. Herzlich willkommen, Bernhard Furchner und die Musikerinnen und Musiker, die Sängerinnen und Sänger aus vielen Ländern.

Unser Gottesdienst wird nachdenklich UND fröhlich sein.

Leben und Sterben sind so nah beieinander.

Am Freitagabend ist Margrit Uebelhart einem Herzversagen erlegen. Sie hat sich enorm engagiert für andere - für uns in der OeME-Kommission.

Bevor wir ins Lied einstimmen, bitte ich Sie, sich für einen Moment des Erinnerns zu erheben. - Stille und kurzes Gebet

Trotz aller Trauer stimmen wir miteinander ein

Lied 235, 1-6: "Nun danket all und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt"

Gebet: Gott, Quelle unseres Lebens

Wir sind hier und kommen zu dir, so wie wir sind:

voller Tränen oder voller Freude,

beladen oder glücklich,

zufrieden oder ängstlich;

gestresst oder ausgeruht.

Deiner Nähe wollen wir uns öffnen.

Wir wollen hören, richtig hören und verstehen,

das Wort deiner Liebe,

das Wort, das verbindet über Grenzen hinweg.

Let us hear, the word of trust and faith,
the word of consolation and peace.

Das Wort, das versöhnt, tröstet,
das Mut zuspricht, heilt und Frieden stiftet.

Gott, Quelle unseres Lebens, Deine Güte begleite uns;
bewahre unser Denken und Tun in deiner Liebe. Amen.

Chor der Nationen: Slava y Vichny Bogu (russisch) Gloria Dank Segnung

Lesung: Matthäus 2¹³ Als die Sterndeuter aus dem Morgenland aber fortgezogen waren, da erscheint dem Josef ein Engel des Herrn im Traum und spricht: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, flieh nach Ägypten und bleib dort, bis ich dir Bescheid sage! Denn Herodes wird das Kind suchen, um es umzubringen. ¹⁴ Da stand er auf in der Nacht, nahm das Kind und seine Mutter und zog fort nach Ägypten. ¹⁵ Dort blieb er bis zum Tod des Herodes; so sollte in Erfüllung gehen, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen. (Matthäus 2, 13-15 ZUR)

Chor der Nationen: Taiwan Yueliang (mandarin) Lieben aus der Ferne (Taiwan)

¹³ Now after wise men from the east had left, an angel of the Lord appeared to Joseph in a dream and said, "Get up, take the child and his mother, and flee to Egypt, and remain there until I tell you; for Herod is about to search for the child, to destroy him." ¹⁴ Then Joseph got up, took the child and his mother by night, and went to Egypt, ¹⁵ and remained there until the death of Herod. This was to fulfill what had been spoken by the Lord through the prophet, "Out of Egypt I have called my son." (Matt. 2:13-15 NRS)

Chor der Nationen: S'isch äbe ne Mönch (CH) Verhindert sein aus durch geboren sein in ungünstigen Umständen

Predigt: Liebe Sängerinnen und Sänger, liebe Mitfeiernde aus nah und fern,
dear Dr. Thaya Thiagarajah,

"Alle Menschen sind Ausländer - fast überall." "All men are foreigners - almost everywhere." this slogan is as simple as convincing. Klar und eindeutig. Natürlich bin ich in Sri Lanka Ausländer, in Frankreich und Spanien genau gleich wie in Mazedonien. Und umgekehrt.

Worauf aber bezieht sich dieses "Ausländer"? What does it mean: foreigner? It's just a question of nationality, I guess. Darf ich diesen Gedanken auf die Frage der Nationalität reduzieren?

Hängt das am roten oder violetten **Pass**? Hängt das daran, für welche Fussballmannschaft ich vor dem Bildschirm **mit fiebere** und auf ihren Sieg hoffe? Heutzutage wird diese Frage weitgehend auf die **Nationalität** reduziert. Und die Euro zeigt gerade, wie absurd das ist: Zwei Brüder in zweierlei Nationalmannschaften.

Wir strukturieren uns in Nationalstaaten. Selbst die Mitglieder der EU betonen wieder mehr und mehr die **Nationalität**.

"Britain first!" "Grossbritannien zuerst!" rief der Attentäter in Birstall in England. "God created humankind". Gott schuf den Menschen - alle.

Das aber ist immer wieder **neu zu lernen**. Das geht nur miteinander. Nur durch **Begegnungen** - wie im Chor der Nationen, wie im Haus der Religionen, wie heute hier.

Ein zweites, woran uns die biblischen Texte erinnern:

Migration ist selbstverständlich. "Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen" wird von Jesus aus Nazaret gesagt. Abraham und seine Familie migriert - weit. Aus Ur in Chaldäa nach Haran, dann nach Hebron und Jerusalem, während einer Hungersnot nach Ägypten - und wieder zurück.

Wie viele Geschichten erzählen von Schweizer Auswanderern des 19. Jahrhunderts. Wie viele Geschichten hören wir von Menschen, die **heute** auf der Suche sind nach einer Existenz in Frieden und Sicherheit.

Menschen suchen Glück, Segen, Gesundheit UND Wohlstand wie es in einem alten Geburtstagskanon heisst: Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen, Gesundheit und Wohlstand sei auch mit dabei.

Das ist Teil menschlicher Lebenssehnsucht.

Viele finden das leider nicht.

³³ Und wenn ein Fremder bei dir lebt in eurem Land, sollt ihr ihn nicht bedrängen. ³⁴ Wie ein Einheimischer soll euch der Fremde gelten, der bei euch lebt. Und du sollst ihn lieben wie dich selbst, denn ihr seid selbst Fremde

gewesen im Land Ägypten. Ich bin der HERR, euer Gott. (3. Mose/Leviticus 19, 33-34 ZUR)

³³ When an **alien** resides with you in your land, you shall not oppress the alien. ³⁴ The alien who resides with you shall be to you as the citizen among you; you shall love the alien as yourself, for you were aliens in the land of Egypt: I am the LORD your God. (Lev. 19:33-34 NRS)

^{NAS} **Leviticus 19:33** 'When a **stranger** resides with you in your land, you shall not do him wrong. 'The **stranger** who resides with you shall be to you as the native among you, and you shall love him as yourself; for you were **aliens** in the land of Egypt: I am the LORD your God.

^{TOB} **Leviticus 19:33** Quand un émigré viendra s'installer chez toi, dans votre pays, vous ne l'exploiterez pas; cet émigré installé chez vous, vous le traiterez comme un indigène, comme l'un de vous; tu l'aimeras comme toi-même; car vous-mêmes avez été des émigrés dans le pays d'Égypte. C'est moi, le SEIGNEUR, votre Dieu.

וְכִי־יָגוּר אִתְּךָ גֵר בְּאַרְצְכֶם לֹא תוֹנוּ אֹתוֹ:

בְּאַזְרַח מִכֶּם יִהְיֶה לְכֶם הַגֵּר | הַגֵּר אִתְּכֶם וְאַהֲבַתְּ לּוֹ כְּמוֹךָ כִּי־גֵרִים הֵייתֶם

(Lev. 19:33f WTT) בְּאַרְץ מִצְרַיִם אָנִי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם:

^{LUT84} **Leviticus 19³³⁺³⁴**: Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken.

Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. Ich bin der HERR, euer Gott. (Lev. 19:34 LUT84)

Diese biblischen Texte - aus **ferner Zeit**, und doch so nah und aktuell - bringen zum Ausdruck, dass wir als **Menschen im Gegenüber zu Gott** leben.

Dass es an uns ist, **diese** Welt - denn das ist mit dem Garten in Eden gemeint - zu bebauen, zu bedienen, zu behüten. Nach der schwierigen Zeit der Vertreibung aus der Heimat, nach der Zeit des Exils an Euphrat und Tigris, war den Verfassern der Texte klar geworden:

Gott erwartet von uns **in dieser** Welt ein Handeln für und mit den anderen. Es gilt, in einer Tradition der Verpflichtungen gegenüber Gott (und unseren Mitmenschen) zu leben.

Das Ziel dabei ist, dass wir es endlich schaffen, verantwortungsvoll und **frei miteinander** zu leben. Doch: Freiheit bedeutet nicht, dass wir machen können, was wir wollen und keine Konsequenzen tragen müssen. Wahre Freiheit bedeutet, Verantwortung zu übernehmen.

Das heisst für mich: "Farbe bekennen".

Ich bin freiwillig von Deutschland in die Schweiz migriert. Der Liebe wegen. Für mich war das zwar auch mit allerlei Papierkram verbunden, aber ich musste nie nachweisen, dass ich an Leib und Leben bedroht bin, weil ich nur dann einen Aufenthaltsstatus erhalten hätte.

Denkt daran, dass eure, dass unsere Vorfahren aus der Schweiz oder aus dem Schwabenland, in den Jahren der Hungersnöte im 19. Jahrhundert ausgewandert sind nach Amerika, nach Russland, nach Polen.

Denkt daran. Darum bleibt es an uns, auch heute Verantwortung zu übernehmen. Viele tun das, die Freiwilligen des CaféCulturel sind regelmässig dran. Viele andere auch.

Übrigens steht jener Satz, auf den wir als Christinnen und Christen uns immer berufen und sagen, dass darin unser Engagement, ja unser Glaube zusammengefasst sei, nur ein paar Zeilen vorher:

^{ZUR} **Leviticus 19:18** Du sollst nicht Rache üben an den Angehörigen deines Volks und ihnen nichts nachtragen, sondern du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ich bin der HERR. (Lev. 19:18 ZUR)

^{NAS} **Leviticus 19:18** 'You shall not take vengeance, nor bear any grudge against the sons of your people, but you shall love your neighbor as yourself; I am the LORD. (Lev. 19:18 NAS)

(Lev. 19:18) לֹא־תִקֵּם וְלֹא־תִטּוֹל אֶת־בְּנֵי עַמְּךָ וְאַהֲבַתְּ לְרֵעֶךָ כְּמוֹךָ אָנִי יְהוָה:

Diese Aufforderung **ist genug**. Es braucht nicht mehr.

Leben wir sie so radikal und engagiert wie Jesus von Nazaret.

Dann braucht es weder Fahnen noch Plakate, noch Bändeli.

Doch genau das ist **so schwer**.

Jesus formuliert es ganz radikal, steil und anspruchsvoll mit dem Zitat aus dem 3. Buch Mose: ³⁷ Er sagte zu ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand. ³⁸ Dies ist das höchste und erste Gebot. ³⁹ Das zweite aber ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. ⁴⁰ An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten. (Matt. 22:37-40 ZUR)

Das wird möglicherweise **sogar lebensgefährlich**. Die Abgeordnete Jo Cox hat ihren Einsatz für andere mit dem Leben bezahlt. Sie wurde in Birstall (Nordengland) auf offener Strasse dreimal angeschossen und mehrfach mit Messerstichen verletzt.

Die Aufforderung, Fremde, Witwen, Waisen nicht zu bedrücken, wird in der Bibel **so oft wiederholt**, gerade weil es so schwer umzusetzen ist und so rasch vergessen geht.

Erinnern wir uns daran. Mit den Bändeli. Mit den Fahnen.

Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. Ich bin der HERR, euer Gott. Amen.

Chor der Nationen: Nkosi (Zulu) Freiheit, Brüderlichkeit, Menschlichkeit

Gebet: Nicht nur, wenn wir etwas tun, **wandelt** sich die Wirklichkeit.

Auch wenn wir zusammen **beten, danken** und **bitten**, dass sich für uns alle **Zukunft eröffnet, wandelt** sich die Wirklichkeit.

So beten wir.

Du, Gott aller Menschen.

Du hast die Erde und den Kosmos geschaffen,
in ihrer Vielfalt, ihrer Schönheit, ihrer Zerbrechlichkeit.

Kulturen und Religionen sind auf der Suche nach dem,
was die Welt im Innersten zusammenhält.

Mögen wir füreinander nicht Bedrohung, sondern Segen sein.

Lied **813**: „Ubi caritas et amor“

Unsere Eine Welt soll ein bewohnbares und friedliches Haus sein.

Abraham, Vater des Glaubens für Juden, Muslime und Christen,
hörte Gottes Ruf im Land zwischen Euphrat und Tigris, dem heutigen Irak.

Sein Aufbruch bewegt bis heute.

Krieg und Hass verhindern Leben und Zukunft.

Wir sind sprachlos, wütend und traurig.

Trotzdem hoffen wir mit vielen Menschen immer noch.

Lied **813**: „Ubi caritas et amor“

The orthodox churches are gathering in Crete.

After more than 1000 years they try to find a path to a common future of the ONE and HOLY church.

Send your Holy Spirit to guide them.

Lied **813**: „Ubi caritas et amor“

Alle, die die Wahrheit suchen,
hungern und dürsten nach Gerechtigkeit und Frieden.
Menschen aus allen Religionen und Weltanschauungen
sehnen sich nach Versöhnung und hoffen auf Respekt.

Alle trauern um Opfer von Hass und Gewalt.

Viele trauern um geliebte Menschen.

Wir sind sprachlos über das so plötzliche Sterben von Margrit.

Gemeinsam bleiben wir auf dem Weg und bauen an einer neuen Welt.

Lied **813**: „Ubi caritas et amor“

Das eine Licht bricht sich in den vielen Farben des Regenbogens.

Wir alle tragen unsere Farben.

Selbstbewusst, zuversichtlich, hoffnungsvoll.

Im Respekt vor der ganzen Schöpfung bauen und bewahren wir die Welt.

Deine Welt, Gott.

Du, einziger und ewiger Gott:

Mache alle zu Werkzeugen Deines Friedens.

[Bernhard: bitte sofort ins Lied einstimmen:

Chor der Nationen + Gemeinde: Lied 333: „Da pacem domine Frieden den der Herr geben möge heute“

Gruss und Information: **Dr. Thaya Thiagarajah**, Sri Lanka, Psychologin und Traumaspezialistin, Verein Palmyrah, www.palmyrah.ch **Hinweis:** Donnerstag, 23. Juni, 20 Uhr, Haus der Religionen Bern: «Arbeit mit Kriegstraumatisierten im Norden Sri Lankas» (ausführlicher Vortrag zum Thema)

Chor der Nationen: Liedblock 2

DANK und Mitteilungen. **Kollekte** am Ausgang für die Flüchtlingshilfe des HEKS.

Gemeinsam stehend: **Unservater** / Our Father / *Πάτερ ἡμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς* / Notre Père qui es aux cieux / Отче наш, сущий на небесах! да святится имя Твое / **Isä meidän, joka olet taivaissa!** **﴿فَصَلُّوا أَنْتُمْ هَكَذَا: أَبَانَا الَّذِي فِي السَّمَاوَاتِ، لِيَتَقَدَّسَ اسْمُكَ﴾**

CdN/alle: „Schalom Chaverim/Chaverot“

Segen (stehend)